



Abb. 192. Die Stadt Hartberg in Vischers Schösserbuch, um 1680.

dato, durch allerlei Handwerker verrichtet habe: Erstlichen Maister Christoph Maurer legte ein Auszügl von 16 fl vor, Meister Hans Steinmetz von Schildbach berechnete 6 fl für zwei Fenster im Turm, ebensoviel hatten 2000 Mauerziegel gekostet. Meister Christoph ist jedenfalls identisch mit Meister Christoph Retenpach Steinhauer, dessen Tochter 1583 Frau des Maurers Hans Parzen ward und sich hier ankaufte. Er ist also von Schildbach hieher gezogen, die „Parzen“ nannten sich später „Borzen“, ursprünglich wohl Pozzo. Ein Maurer Christoph Rarrer hatte am 14. September 1576 einen Streithandel mit dem Schneider Andre Jobst auszutragen.

Der Inschriftstein am Torbogen des Schlosses, der von Löwen getragen die Wappen Paars und seiner Gemahlin Afra Haim zum Reichenstein zeigt, trägt die Jahreszahl 1589, damals ward wohl der Bau beendet; der Ausbau der Stadtfestung (Bild (192) scheint um 1576 intensiver betrieben worden zu sein, und da im Stadtarchiv (Sonderarchiv Hartberg im LA) die Bauamtsrechnungen 1567, die Stadtgerichtsprotokolle 1576 und Stadtgerichtsrechnungen 1578 einsetzen, erfahren wir relativ viele Namen von beteiligten Werkleuten. Maurer und Steinmetzen, die vor 1576 als Bauleute an Schloß und Stadtfestungen in Betracht kommen, lernen wir aus den zahlreichen Akten der „Militaria“ kennen.

In Fürstenfeld 1564 gleich ihrer drei: Gotthart Wolan und Niclas Paumgartner, beide Maurer und Bürger von Hartberg, dazu noch Wolfgang, dortselbst Bürger und Maurer, fungierten als Kalklieferanten. Tatsächlich kehren sie mit kleinen Beträgen auch in den Hartberger Rechnungen wieder. Maurer Veit Schröckh aus Hartberg kaufte sich 1577 in Kaindorf an, im Hartberger Rate saß 1578 der Steinmetz Mert Stubenvoll, Meister Bernhard — identisch mit Gotthart? — schloß am 22. April 1583 mit Richter und Rat ein Geding „wegen Aufpawung des gemainen Rathaus“, er sollte das Mauerwerk eines ganzen Stockwerkes übernehmen.

Der interessanteste Mann scheint Steinmetz Peter de Lanzio (von Canaval?) gewesen zu sein. Er ist uns 1562 schon in Graz begegnet, ab 1567 liefert er Werkstücke für Fürstenfeld, 1573 war er in Radkersburg tätig, 1576 ist er in Schildbach seßhaft, am 11. Jänner 1577 wird er Bürger von Hartberg. Dort verdeutschte er seinen Namen in Delanzi oder Delansin. Der Stadtfestungsbau scheint vor 1586 abgeschlossen gewesen zu sein, denn am 13. Juni erhielt der Superintendent Franz Marbl den Auftrag, sich nach Hartberg zu verfügen und dort die herumliegenden noch brauchbaren Werkstücke zu „erhandeln“. Er besichtigte und maß sie ab, in der Baukanzlei berichtete er: Es liegen nur „Pruststain, Deckh- vnd Kranzstain“ draußen, dasselbe hat schon Steinhauermeister Marc Antonio de Lancio gemeldet, der unter „Paumaister“ Vintana hinausverordnet worden war. Schon damals war geraten worden: „Die guetten auflegen und die znichtigen liegen lassen“. Steinmetz Mert Stubenvoll war 1576 hier Stadtrichter, Peter de Lanzio kurz vorher. Um diese Zeit spielte hier auch Maurer Klement eine gewisse